

# **Erasmus-Erfahrungsbericht über meinen Auslandssemester an der Jagiellonen-Universität in Krakau**

**in der Zeit vom 18.02 bis 30.06.2013**



**Claudia Kröll**  
**10.07.2013**

## 1. Vorbereitung

Mein Entschluss ein Auslandssemester machen zu wollen, fiel bereits zum Ende meines Bachelorstudiums. Ich erkundigte mich bei Freunden über ihre Erfahrungen und bewarb mich zum 3. Mastersemester für ein Erasmus-Semester. Da ich meine Englischkenntnisse verbessern wollte, konnte ich mich zwischen der Universität in Oslo oder denen in Polen (Warschau, Danzig, Krakau) entscheiden. Meine Wahl fiel dabei (natürlich) auf Oslo. Leider waren auch andere Kommilitonen daran interessiert, so dass ich für Oslo eine Absage erhielt. Ein Studium in Polen erschien mir nicht allzu attraktiv, doch der Wunsch vor Studienabschluss nochmal im Ausland zu studieren war größer als alle Zweifel. Da ich vor 7 Jahren bereits in Krakau war und mir die Stadt sehr gut gefiel, entschied ich mich für die Jagiellonen-Universität in Krakau. Ich traf mich mit Psychologie-Studenten, die ebenfalls in Krakau ihr Erasmussemester verbracht hatten und recherchierte im Internet. So wurden alle meine Zweifel ausgeräumt und ich bewarb mich erneut für Erasmus – diesmal mit einem positiven Bescheid. Als nächsten Schritt musste ich einen Englischtest im Spracheninstitut in Münster ablegen, welcher sich eher als ein nettes Gespräch auf Englisch herausstellte. Anschließend füllte ich meine Bewerbung für die Gastuniversität aus (<http://www.bosz.uj.edu.pl/de/przyjezdajacy-studenci/program-erasmus>) und schickte diese zusammen mit der Bestätigung meiner Englischkenntnisse nach Polen. Nachdem ich 2 Wochen später immer noch keine Empfangsbestätigung bekommen hatte, schrieb ich eine Email zu der Erasmus-Koordinatorin der Psychologie an der Jagiellonen-Universität. Diese kümmerte sich umgehend um mein Problem und keine 2 Tage später erhielt ich den Bescheid, dass ich an der Universität angenommen sei. Der „Letter of acceptance“ ließ dann jedoch wieder knapp 1 Monat auf sich warten, doch der Koordinator des International Office schickte ihn mir auf Nachfrage auch per Mail zu. Nun hieß es nur noch mein Learning Agreement zusammenzustellen und dieses von den Erasmus-Koordinatoren in Münster und Krakau sowie den jeweiligen International Offices bestätigen zu lassen. Da ich mir nur eine Vorlesung (Wissenschaft & Öffentlichkeit) anrechnen lassen musste, konnte ich die restlichen Kurse nach meinem individuellen Interesse wählen. Mithilfe des englischen Vorlesungsverzeichnis (<https://www.usosweb.uj.edu.pl/kontroler.php?action=actionx:katalog2/przedmioty/index%28%29>) fand ich schnell die zu mir passenden Kurse. Als sprachliche Vorbereitung belegte ich einen Polnisch-Kurs für Anfänger in der Sprachenschule hier in Münster. In Krakau selbst sind die Sprachkurse leider kostenpflichtig.

## 2. Unterkunft

Eine Unterkunft in einer fremden ausländischen Stadt zu finden ist sicher schwer? Nein! Ich wollte gerne in einer WG leben und wollte diese auch schnell finden. Unter [www.wg-gesucht.de](http://www.wg-gesucht.de) fand ich auch schnell eine 4er WG, die von einer Deutschen vermittelt wurde. Hier möchte ich euch aber bitten, mir dies nicht nachzumachen, da diese Wohnungen verhältnismäßig teuer vermietet werden. Generell entspricht die Miete fast der hier in Münster, doch unter der facebook-Gruppe „Erasmus Jagiellonen University 2012/13“ oder „Exchange Students Kraków 2012/2013“ werden günstigere Zimmer angeboten. Man kann auch im Studentenwohnheim in Krakau wohnen, welches sehr günstig ist. Jedoch teilt man hier sein Zimmer mit einem anderen Studenten und auf einen Kühlschrank muss verzichtet

werden. Im Allgemeinen ist es in Krakau üblich sein Zimmer mit einer weiteren Person zu teilen, um so den hohen Mietpreisen auszuweichen.

### **3. Studium an der Gasthochschule**

Nach Ankunft in Krakau führt der erste Weg ins International Office. Hier ließ ich mir meine Ankunft in Krakau bestätigen und immatrikulierte mich. Zudem sollte ich 17 PLN an das International Office überweisen, damit ich meinen Studentenausweis bekomme. Dies haben sie in diesem Semester neu eingeführt und erwies sich als problematisch, da viele in EUR überwiesen und es so zu Umrechnungsfehlern kam. Doch 2 Wochen nach Überweisung hatte dann jeder spätestens seinen Ausweis in der Hand, auch ich. Am 24.02.2013 begann die Orientierungswoche mit einer Eröffnungsrede in der Aula des Collegium Novum. Wir mussten einen Eid leisten, keine Plagiate anzufertigen und erhielten noch einmal genauere Informationen zu unserem Erasmus-Studium. Die Orientierungswoche wurde komplett von Studenten der Uni organisiert – unbedingt mitmachen!!! Unter anderem erhielt man durch das „city-game“ interessante Informationen über Krakau oder lernte bei der „Tram-Party“ die anderen Studenten kennen.

Zum eigentlichen Studium: Ich bin mit der Einstellung nach Krakau gegangen, dass ich alle meine Kurse, die mir auf meinem Learning Agreement bestätigt wurden, auch belegen könnte. Doch dem war nicht so. Generell wird das LA meistens unterschrieben ohne es genauer zu prüfen. So kam es, dass die meisten Psychologie-Kurse eigentlich überfüllt waren. In meinem Wahl-Seminar „Selected aspects of intergroup conflict: nationalism and anti-Semitism“ mussten wir Erasmus-Studenten daher ein Motivationsschreiben für den Professor verfassen, da dieser nur 4 von den ca. 20 weiteren Erasmus-Studenten aufnehmen konnten. In dem Kurs „Psychology of Recruitment and Selection“ durften nur die Erasmus-Studenten teilnehmen, die wirklich Psychologie studieren. Dafür gab es bei den „Nicht-Psychologie-Kursen“ keine Probleme, diese zu belegen. Die Psychologie-Kurse waren recht arbeitsintensiv. So mussten wir in dem Seminar „Selected aspects of intergroup conflict: nationalism and anti-Semitism“ 2 Referate halten, für jede Woche zwei Artikel lesen und zu diesen jeweils eine Frage an den Professor schicken. Am Ende wurde dann eine Klausur geschrieben, die alle Artikel noch einmal thematisierte. In dem Workshop „Psychology of Recruitment and Selection“ mussten wir für jeden Termin einen Artikel lesen. Über diesen sowie den Seminarinhalt wurde dann jede Woche ein Test geschrieben. Zudem durften wir hier einen Consulting-Report verfassen. Dafür berieten wir eine polnische oder internationale Firma bezüglich ihrer Recruitment und Personalauswahl –strategie. Diesen Kurs möchte ich allen P&W'lern ans Herz legen, da er sehr praxisnah aufgebaut ist und der Professor wirklich sehr studentenorientiert ist.

Im Allgemeinen ist die Betreuung an der Gastuniversität sehr gut. Von der Studentenseite (ESN) wird man sehr gut betreut – egal in welchem Bereich Fragen auftauchen, ESN hat immer ein offenes Ohr. Doch auch der Koordinator des International Office Krzysztof ist sehr hilfsbereit und antwortet meist noch am selben Tag auf Emails.

### **4. Alltag und Freizeit**

Da ich insgesamt nur 4 Kurse belegt hatte, blieb mir viel Zeit, um Polen und seine Kultur kennen zu lernen. Da das Essen und Trinken in Polen sehr billig ist, kann man genauso gut in einem Restaurant essen und muss nicht selbst kochen. Und Polen eignet sich wirklich zur

kulinarischen Reise: Ob Piroggen, Bigos oder Zurek – es ist immer ein Genuss. Zu empfehlen sind hier die Salatbar Chimera (<http://chimera.com.pl/en>), der Cupcakecorner (<http://cupcakecorner.pl/en/>) oder das Piroggen Restaurant „Pierozki U Vincenta“ ([http://www.local-life.com/krakow/restaurants/110-Pierozki U Vincenta](http://www.local-life.com/krakow/restaurants/110-Pierozki_U_Vincenta)). Auch historisch gesehen hat Krakau als ehemalige Hauptstadt Polens einiges zu bieten. So gibt es zum einen das ehemalige Königsschloss auf dem Wawel sowie die älteste Universität Polens (Collegium Maius). Wer sich, wie ich, für die Geschichte des Judentums interessiert, kann sich in den Stadtteilen Kazimierz und Podgórze auf eine traurige Geschichte in die Vergangenheit begeben. So spielten sich beispielsweise die Ereignisse, die wir aus dem Buch „Schindlers Liste“ kennen, hier in Krakau ab. Von seiner ersten Fabrik ist noch die original Treppe und das Büro erhalten, welche man in dem Museum „Schindler Fabrik“ besichtigen kann. Möchte man lieber vom Unialltag entspannen, gibt es (im Sommer) die Möglichkeit, zu den nah gelegenen Badeseen zu fahren, in einen der vielen Cafés etwas zu trinken oder eine Runde Laser-Tag zu spielen. Möchte man einmal aus Krakau raus und etwas anderes sehen, ist auch dies gar kein Problem, da man als polnischer Student 51% Rabatt auf Bahnkarten bekommt. So besuchte ich für ein verlängertes Wochenende Posen, Danzig, Warschau, Breslau, Tschenstochau und Budapest. Einige sind auch nach Paris, Oslo, Stockholm etc. geflogen, da die internationalen Flüge von Krakau bzw. Kattowice sehr günstig sind. Für diejenigen, die in die Slowakei reisen wollen: denkt an einen Reisepass.

## 5. Fazit

Meine anfänglichen Zweifel lösten sich schon nach den ersten Wochen in Luft auf. Krakau ist eine tolle Stadt, um zu leben und zu studieren. Das Englischniveau der Professoren und Studenten ist sehr gut und auch die Art und Weise zu lehren hat mir bei einigen Dozenten sehr gut gefallen. Mein Ziel, mehr über die polnische Kultur und Geschichte zu lernen, konnte ich erreichen. Auch habe ich das Gefühl, meine Englischkenntnisse verbessert zu haben. Obwohl sehr viele Deutsche in Krakau studieren, habe ich versucht weitestgehend mit „nicht-deutschsprachigen“ etwas zu unternehmen und so gezwungen zu sein englisch zu sprechen, was sehr gut funktioniert hat. Ich bin froh, diese Entscheidung nach Krakau zu gehen, getroffen zu haben und würde es jederzeit wiederholen.

